



Freude über deutsch-dänische Erklärung

◆ Konferenz im Parlament & Dokumentation ◆ Termine ◆

BDN Hauptvorstand:

Freude über Feier & Erklärung

Der Hauptvorstand des BDN beschäftigte sich auf seiner Sitzung am Montagabend unter anderem mit dem Verlauf der Feiern anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Bonn-Kopenhagener Erklärungen. Dabei wurde allgemein Zufriedenheit mit den Feierlichkeiten ausgedrückt und begrüßt, dass durch das Jubiläum in den Medien sehr breit über das Thema Minderheiten berichtet worden ist.

Der Hauptvorstand begrüßte die gemeinsame deutsch-dänische Erklärung von Bundeskanzler Schröder und Staatsminister Fogh Rasmussen als eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung der deutsch-dänischen Beziehungen und insbesondere auch für die grenzüberschreitenden Beziehungen.

Eingeleitet wurde die Sitzung mit einer Gratulation des stellvertretenden Vorsitzenden, *Jes Jepsen*, der im Namen des Hauptvorstandes dem Hauptvorsitzenden *Hans Heinrich Hansen* zur Verleihung des Ritterkreuzes gratulierte.

Hans Heinrich Hansen wies darauf hin, dass die Verleihung als Anerkennung der Arbeit der gesamten Volksgruppe gewertet werden muss. Der Hauptvorsitzende begrüßte anschließend ganz besonders den neuen Vorsitzenden des Bezirkes Sommerstedt, *Hans-Iver Kley*.

Die Strukturreform war ebenfalls Thema der Sitzung, wobei über laufende Gespräche in Kopenhagen und vor Ort berichtet wurde. Ziel ist weiterhin, dass es in allen Kommunen Nordschleswigs 31 Mandate in den Stadträten geben wird, um der Schleswigschen Partei die beste Ausgangsposition für das Erreichen von Mandaten zu geben.

In Verbindung mit der Vorbereitung einer neuen BDN-Struktur beschloss der Hauptvorstand die Durchführung einer Planungssitzung am 30. Mai mit Teilnahme aller Ortsvorsitzenden und der zentralen Gremien von BDN und Schleswigscher Partei.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses der Schleswigschen Partei, *Uwe Jessen*, *Hadersleben*, stellte das neue Erscheinungsbild der SP für den Kommunalwahlkampf 2005 vor. Der Hauptvorstand begrüßte die neue Linie.

50 Jahre Bonn-Kopenhagen:

Konferenz im Parlament

Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Bonn-Kopenhagener Erklärungen fand am 6. April in Kopenhagen im Parlamentsgebäude eine internationale Konferenz statt.

Zu den Rednern gehörte Ministerialrat Dr. *Detlev Rein*, der in Vertretung des Minderheitenbeauftragten der Bundesregierung *Hans-Peter Kemper* sprach. Außerdem sprachen der Folketingspräsident *Christian Mejdahl*, Unterrichtsminister *Bertel Haarder*, *Marc Weller*, Leiter des European Centre for Minority Issues, *Jørgen Kühl* vom Institut for Grænseforskning in Apenrade, *Dieter Küssner* vom SSF und *Hans Heinrich Hansen* vom BDN (siehe auch unten).



Dokumentation:

Die Rede des Hauptvorsitzenden vom 6. April in Auszügen

Am 29. März 1955 wurden die Bonn-Kopenhagener Erklärungen vom dänischen Staatsminister *Hans Christian Hansen* und dem deutschen Bundeskanzler *Konrad Adenauer* unterschrieben. Dabei wird aber auch deutlich, dass die Erklärungen schon Geschichte sind, und auch in ihrem historischen Kontext verstanden werden müssen. Aus Sicht der deutschen Volksgruppe sieht dieser Kontext stark verkürzt etwa so aus:

Die Volksabstimmung 1920 wurde unter anderem auf Grund der Abstimmungsmodalitäten – en-bloc Abstimmung in Nordschleswig und Gemeindeweise Abstimmung in Südschleswig – von der deutschen Volksgruppe nicht anerkannt. Gefordert wurde eine Grenzrevision, die mit der Machtübernahme Hitlers dann auch aus Sicht der Volksgruppe näher zu rücken schien, aber nicht durchgeführt wurde.

Bei Ende des 2. Weltkrieges 1945 stand die deutsche Volksgruppe vor einem Scherbenhaufen: Befreiung von dem menschenverachtenden System des Nationalsozialismus aber auch völliger Zusammenbruch aller Strukturen der Volks-

gruppe und Enteignung der deutschen Einrichtungen.

Das Jahr 1945 brachte aber auch eine grundlegende Neuorientierung der deutschen Volksgruppe. Durch die endgültige Anerkennung der Staatsgrenze von 1920 und die Abgabe einer Loyalitätserklärung gegenüber dem dänischen Staat erbrachte die Volksgruppe eine wichtige Vorleistung für die Entspannung im deutsch-dänischen Grenzland.

Die Absage an eine Grenzverschiebung war ein deutliches Signal an die dänische Seite, dass seitens der deutschen Volksgruppe um Verständnis für ihre geschichtlich-kulturelle Identität und ihre weitere Existenz innerhalb des dänischen Nationalstaates geworben wurde. Es war ein Appell an den Staat, der deutschen Volksgruppe eine gleichberechtigte Behandlung zu sichern. Und anders als 1920 isolierte die deutsche Volksgruppe sich nicht, sondern öffnete sich - wenn auch etwas zaghaft und vorsichtig - gegenüber der dänischen Mehrheitsbevölkerung und den kulturellen Einflüssen der Umwelt.

Die Bonn-Kopenhagener Erklärungen waren ein entscheidender Meilenstein auf dem Weg, der über Tolerierung und Anerkennung zu Gleichberechtigung und schließlich zur Gleichwertigkeit führte. Die Erklärungen garantieren den beiden nationalen Minderheiten kulturelle und sprachliche Entfaltung sowie den Mitgliedern das Recht zur Wahl ihrer nationalen Zugehörigkeit, ohne das dies von den Behörden überprüft werden darf.

Der äußere Druck, dem die deutsche Volksgruppe oft ausgesetzt war, ist durch die Minderheitenerklärungen schrittweise abgebaut worden. So wurde der Weg geebnet für ein positives Verhältnis der Angehörigen der deutschen Volksgruppe zum dänischen Staat.

Zum historischen Kontext gehört auch, dass die Bonn-Kopenhagener Erklärungen im Grunde ein Kind des Kalten Krieges sind: Der westliche Wunsch nach Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO war es schließlich, der Dänemark die Möglichkeit gab durch diplomatisch umsichtiges Handeln sich für die dänische Minderheit einzusetzen. Auf deutscher Seite war es vor allem der schleswig-holsteinische Ministerpräsident *Kai-Uwe von Hassel*, der sich für die Belange der deutschen Minderheit einsetzte und so die Zweiseitigkeit der Minderheitenregelung sicherte.

Dass daraus die Bonn-Kopenhagener Erklärungen erwachsen, die so abgefasst wurden, dass auch 50 Jahre später ihnen nichts prinzipiell neues hinzuzufügen ist, gehört zu den großen Leistungen der deutsch-dänischen Beziehungen.

Je mehr Zeit vergeht, je deutlicher wird, dass die Bonn-Kopenhagener Erklärungen nicht als

solche interessant sind, sondern durch den Prozess, der auch durch sie in Gang gesetzt wurde. Ein Prozess bei dem Mehrheitsbevölkerung und Minderheiten von der Konfrontation, über die Tolerierung zur heutigen Kooperation gelangt sind.

Die aktuelle Diskussion um die Rolle des SSW bei der Regierungsbildung in Schleswig-Holstein nach der Landtagswahl macht einerseits deutlich, dass dieser Prozess nicht von alleine läuft, sondern eines stetigen und positiven Einsatzes von allen Seiten bedarf. Andererseits zeigt die aktuelle Debatte aber auch, dass wir im Grenzland ein gemeinsames Fundament geschaffen haben, dass durchaus politischen Beben widerstehen kann, und das – so hoffe und glaube ich – ohne bleibenden Schaden zu nehmen.

Dabei sind auch in Zukunft zwei Begriffe für das friedliche Miteinander von Mehrheit und Minderheit von grundlegender Bedeutung: Augenhöhe und Augenmass. Für die Würde und Gleichberechtigung von Minderheiten ist es wichtig, dass sie auf Augenhöhe mit den Vertretern der Mehrheit verhandeln können. Genau so wichtig ist es als Minderheit, Augenmass zu behalten.

Es ist meine Hoffnung, dass es in 50 Jahren in Europa keine Minderheitenprobleme mehr geben wird, und dass Minderheiten und Mehrheiten überall - wie hier - friedlich und einander bereichernd zusammenleben können - das es überall gelingen möge vom Gegeneinander über ein Miteinander zum Füreinander aller zu gelangen.

Die Bonn-Kopenhagener Erklärungen sind nicht zuletzt deshalb eine solche Erfolgsgeschichte, weil sie von Wohlwollen getragen werden. Ein aktuelles Beispiel für dieses Wohlwollen betrifft die Situation der deutschen Minderheit in Bezug auf die dänische Kommunalreform. Die Verhandlungen sind zwar noch nicht endgültig abgeschlossen, aber alles deutet auf eine Regelung, die über die Duldung von Minderheiten weit hinausgeht, und ist ein praktisches Beispiel dafür, dass wir als Minderheit geschützt und gefördert werden.

Solange das gegenseitige Wohlwollen die Bonn-Kopenhagener Erklärungen mit Leben erfüllt, wird es auch in Zukunft gelingen Probleme im deutsch-dänischen Grenzland zufrieden stellend zu lösen.

Ausgewählte Termine

12. April	SP-Hauptversammlung, Knivsberg
18. & 19. April	JugendMusikFestival
10. Mai	BDN Delegiertenversammlung
12. Juni	Knivsbergfest
5. November	Deutscher Tag

Impressum: BDN-Interna wird vom Bund Deutscher Nordschleswiger, dem Dachverband der deutschen Volksgruppe in Dänemark herausgegeben. BDN-Interna wird auf Anfrage allen Interessierten per E-Mail zugeschickt.

Bund Deutscher Nordschleswiger • www.bdn.dk

Deutsches Generalsekretariat, Vestergade 30, DK 6200 Aabenraa, +45 74 62 38 33

Verantwortlich: Harro Hallmann – hallmann@bdn.dk; Redaktionsschluss 7. April 2005.